



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bath, 06.04.1931

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71395)

6. 4. 31

Batavia 11.11.31
Batavia
Batavia

noch klarer die Sache zu besprechen. Mir kommt es vor als ob es, Dinge, zu halt-
Fajunischen geschriebenen Text für Nach ausarbeiten: vor sie denn als dinstel
Das ist ja klarer, gut, das sie gut abschreib.
Viele Grüße von
Hans zu Ehren

lieber Ernan - Das war im Sommer Brief, den
ich Ihnen das letzte mal, schrieb, grade nach dem
Eintriften Ihrer Anzeige. Ich war, in der Tat, durch
Ihre Güte davon gerührt, dass meine gewünschte Be-
zugsankind - auf Deutsch! - versagte und ich mich
mit den plattesten Plattsätzen begnügen musste.
Es ist schade, dass die Sitten, "Selbstanzügen" zu
schreiben, mit Logik ausgestattet zu sein
scheint; erst könnte ich eine ordentliche
über unser Buch machen - und ganz ver-
schieden von den anderen. Ich würde eine
schöne Reihe schlechter Prinzipien entstehen,
die ich da gefolgt bin, und zeigen wie eine
Anzahl Paragraphen hätten verfasst werden sollen
und schließlich eine Liste - und was für
sie! - aufstellen von dem Schmeißer, Buch-

fehlern, Lichtstrahlungen und sonstige Dummheiten,
die die lieberrindigen Requiristen schlingend überzugehen
~~ist~~ haben. Nun vielleicht komme ich eines Tages doch
dazu.

Sie werden wohl schon Gerüchte gehört haben, wenn nicht
noch Bestimmungen, von den höchst merkwürdigen
Papyruscodices, die jetzt in Ihrem Museum liegen,
um von Abscher in Ordnung — so ist es überhaupt
möglich — gebracht zu werden. Darunter ~~2~~ ge-
hören 2 Thome (s. h. C. Schmidt), eins in dem
Thome in London, der es Abscher anvertraut hat.

Nun höre ich von H., dass C. Schmidt sie für
Manichäische Schriften grosser Bedeutung be-
achtet hat und dass man ^{sich}/Palatoky für deren
Entzifferung u. Abschreibung gesichert hat, d. h.
für die 2 Berliner MSS.; der Besitzer des Lon-
dones Cod. hatte ihm mir im Voraus verspro-
chen, sobald Abscher seinen Teil davon gethan.
Es ist aber sehr eine Frage, ob ich dafür
Zeit zu verfügen habe — denn ich selten äusserst

schon lange mühsam bin — und ich will nicht mit dem System töte, wenn ich
meines Augenblicke nicht abstehe. Doch ist es sehr wünschenswert in London mit Spindler und

Antwort N. 431

Zum Brief vom
6. 4. 31

Nun die Manuskripte. Ich habe die Papyri
selbst nicht gesehen, wohl aber von den
beteiligten Herren davon gehört. Über die
von C. Jhns erworbenen Papyri hat na-
türlich nur er zu verfügen, ebenso wie
Herr Beatty über den seinigen. Augen-
blicklich ist Carl Schmidt verreist
er wird ja aber wohl in diesem
Jahre bei Beginn des Semesters zurück
kommen, so dass Sie sich mit ihm
in Verbindung setzen können. Ich
möchte aber noch bemerken, dass, wie
ich höre unser Papyri in einem
wahrhaft furchtbaren Zustand sein
soll, so dass das Ablösen der einzelnen
Blätter nur ganz langsam vor sich
gehen kann. Wenn Forscher damit fertig
sein wird, kann man nicht absehen.

Bremen, den 1. April 1841.

Sehr geehrter Herr
Ich habe die Ehre
Ihre Güte zu danken
für die Zusendung
der von Ihnen
geschickten Bücher
welche ich sehr
gern annehmen
möchte. Ich werde
sie mir sehr
zu Nutzen machen
und hoffe, dass
sie Ihnen auch
zu Nutzen sein
werden. Ich habe
noch keine
Antwort auf
Ihre letzte
Briefe erhalten
und bitte Sie
um Verzeihung
dafür. Ich werde
in nächster
Zeit darauf
zurückkommen.
Mit freundlichen
Grüßen
bleibe ich
Ihnen
ergebenst
gehoorcht
und
dankbar
Herrn
[Name]